

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 16 (1906)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Möglichkeiten: entweder die Nahrungszufuhr leidet, oder die Ausdehnung lokalisiert sich am unrechten Orte. Es ist eine den Anatomen bekannte Tatsache, daß der Magen unter solchen Einflüssen der Kleidung andere Formen annimmt . . . Daß solche Veränderungen an lebenswichtigen Organen wie Magen, Leber, Milz u. s. w. diese nicht widerstandsfähiger machen, ist doch klar!"

Diesen Verwüstungen, die das Korsett am Leibe und der Gesundheit der Frau anrichtet, kommt der scheinbare Nutzen desselben, die Erhöhung der schlanken Form der Trägerin, gar nicht in Betracht. Er beruht auch, streng genommen, auf einem bedenklichen Irrtum. Die Einschnürung der Taille läßt Schulter und Becken breiter erscheinen, als sie tatsächlich sind, wodurch der Eindruck der Schlankheit des Körpers beeinträchtigt wird. Zudem sieht ein zweigeteilter Körper immer niedriger aus als ein nicht geteilter, was ebenfalls gegen den genannten Nutzen spricht.

Die vielen Reformkorsetts, die in den letzten Jahren auf den Markt gekommen sind, vermögen dem Uebel nicht abzuhelpen. Zeigen doch manche derselben durch ihre Konstruktion, daß ihre Erfinder keine blasse Ahnung von dem anatomischen Bau des Frauenkörpers haben. Das abschreckendste Beispiel ist vielleicht das Reformkorsett der Doktorin der Medizin Mme. Gaches-Sarrante. Auch ein ganz lose getragenes Korsett — das übrigens überhaupt keinen Sinn hat — ist vom Uebel. Nur eins kann die Frauenwelt vor dem völligen gesundheitlichen Ruin retten: eine gründliche Reform ihrer unzweckmäßigen Kleidung. Und bei dieser Reform muß der erste und wichtigste Grundsatz lauten: Fort mit dem Korsett! K.

Prof. Dr. G. Jägers Monatsblatt,
(Zeitschrift für Gesundheitspflege u. Lebenslehre)

Korrespondenzen und Heilungen.

Basel, den 10. Juni 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Am 13. April bat ich Sie um Ihren schriftlichen Rat für, wenn immer möglich, mich durch die so ausgezeichneten Sauter'schen Spezialmittel von meinen seit langer Zeit mich plagenden **Nervenschmerzen** zu heilen.

Sie antworteten mir unter Datum des 15. April und verordneten mir folgende Kur: A 1 + C 1 + F 1, 3. Verd., zweimal täglich 3 Korn N trocken, zum Mittag- und Abendessen 5 Korn S 1; bei einem Anfall von starken **Kopfschmerzen**, dreimal täglich 6 Korn S 1 + 3 F 1, und Einreibung der schmerzenden Kopfgegend mit Blauem Fluid.

Nach dreiwöchentlicher Kur sollte ich Ihnen über meinen Zustand Bericht erstatten; nun ist aber etwas mehr als die abgelaufene Zeit vorübergegangen. Gott sei Dank kann ich Ihnen aber über ein sehr befriedigendes Resultat der Kur berichten; ich hatte im ganzen genommen, und nur Anfangs der Kur, wenige Tage noch mit Kopfweh zu leiden und auch dann nie mehr in hohem Grade. Ich bin ganz glücklich darüber; mein Aussehen hat sich ganz bedeutend gebessert.

Ich bin Ihnen sehr zu Danke verpflichtet, auch wäre ich froh wenn ich noch einige Ihrer kleinen Büchlein hätte zum Verteilen in meinem Bekanntenkreise, da sich alle über mein gutes Befinden wundern.

Mit bestem Danke zeichnet hochachtungsvoll.

Frl. J. G.

Bad Gms, 8. Mai 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Durch Ihre Verordnungen vom 21. Februar und 18. März, ist meine Frau von ihren **Gebärmutterblutungen** und ihrem **weißen Fluß** gründlich geheilt worden.

Am 21. Februar verordneten Sie A 1 + C 1, 3. Verd., zweimal täglich 3 Korn C 5 trocken, Vglk. und gelbe Einspritzungen. Am 18. März A 1 + C 5, 3. Verd., zweimal täglich 3 N + 3 S 5, zum Essen 3 S 3; örtliche Behandlung wie vorher.

Meine Frau ist, wie gesagt, wieder hergestellt, und danken wir beide Ihnen für Ihren ausgezeichneten Rat.

Mit aller Hochachtung. J. B.

Rozoy-sur-Serre (Frankreich), den 29. Mai 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Arzt des Sauter'schen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

..... Was mich selbst anbetrifft, so fühle ich, nach der neuen Behandlung welche Sie mir am 6. Mai wegen meines **Magenleidens** angeraten haben, und welche in A 1 + C 1 + F 1 + S 2, 2. Verd., morgens und abends 3 Korn N + 3 L, zu den Mahlzeiten 5 S 1, und Einreibungen der Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe bestand, gar keine Schmerzen mehr; ich habe guten Appetit, verdaue sehr gut, nehme wieder an Körpergewicht bedeutend zu, und es kommt mir so vor als wäre ich in einer ganz anderen und schöneren Welt.

Ich kann nie genug wiederholen daß das Vertrauen, welches ich in Sauter's Spezialmittel habe, ein unbegrenztes ist; ich werde

immer zur Anwendung derselben raten, so oft ich dazu Gelegenheit haben werde. Ich bedaure sehr daß ich wegen der hiesigen Ärzte und Apotheker mich doch etwas zurückhaltend verhalten muß, sonst würde ich die Vorzüge der Sauter'schen Mittel öffentlich und vor aller Welt proklamieren. Leider ist dieses so wohlthätige Heilsystem nicht genügend bekannt, und es ist sehr zu bedauern daß nicht mehr Ärzte sich mit dem Studium und der Praxis desselben befassen, denn sie würden damit viel bessere Resultate erzielen und viel mehr Genugtuung erleben als mit der Allopathie.

Genehmigen Sie, geehrter Herr Doktor, freundlichst die hochachtungsvollen Grüße

Ihrer ergebenen

Frau Roland.

Green-Bay (Afrika), den 25. Juni 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Für Ihre freundlichen Zeilen vom 5. Mai, wodurch Sie meiner Schwester wegen Behandlung einer **Darm-Scheidenfistel**, A 2 + C 5 + S 5, 3. Verd., zweimal täglich je 3 Korn C 3 trocken und örtliche Behandlung der Fistel mit Gr. Salbe, und Waschungen mit Gr. Fluid anrieten, bin ich Ihnen zu bestem Danke verpflichtet. Ich kann Ihnen heute nur günstiges berichten; zu unserer großen Freude hat sich der Zustand meiner Schwester ungemein gebessert. Weißer Fluß ist nicht mehr vorhanden, die Fistel eitert nicht mehr und ist in Heilung begriffen.

Was mein 6jähriges an einer, in Folge Operation eines eitrigen Ergusses in der Brusthöhle **eiternden Wunde** an der Brust leidendes Mädchen anbetrifft, und für welches Sie A 2 + C 5 + F 1, 1. Verd., wovon

zweistündlich ein Kinderlöffel, zweimal täglich 2 S 1, Waschungen der Wunde mit C 5 + S 5 + Gr. Fl., und Verband derselben mit Gr. Salbe verordneten, so muß ich Ihnen sagen daß Ihre Salben, Körner etc., Wunder getan haben; obwohl die Wunde noch nicht völlig zugeheilt ist, fühlt sich das Kind dennoch recht gut und hält sich die meiste Zeit in der freien Natur auf, hat guten Appetit und ausgezeichneten Schlaf.

Ich selbst habe mit Sauter's Mitteln bei zwei Kindern **Bandwurm** abgetrieben.

Augenblicklich behandle ich einen alten Mann mit allen möglichen Krankheiten behaftet, namentlich aber an Altersschwäche leidend. **Kolago, Stomachicum Paracelsus** haben bei ihm sehr gute Dienste geleistet. Später mehr.

Für heute statte ich Ihnen für Ihre werthe Anweisungen zur Behandlung meiner Schwester und meines Kindes, meinen besten Dank ab, und zeichne mit hochachtungsvollem Gruß
ergebenst

G. M. Brandt.

San-Vrangin (Cher). Frankreich, den 18. Mai 1906.

Herrn Direktor
des Sauter's homöopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Vor drei Jahren hatte ich die Ehre Sie wegen einer **Herzkrankheit** zu konsultiren, an welcher ich sehr leidend war. Der Arzt Ihres Institutes, Hr. Dr. Imfeld, hatte mir A 2, 2. Verd., und Einreibungen der Herzgegend mit einer alkoholischen Lösung von blauem Fluid verordnet. Diese Behandlung hatte einen ausgezeichneten Erfolg. Schon nach sehr kurzer Zeit verschwanden die Herzschmerzen, mein allgemeiner Zustand besserte sich zusehends und nach wenigen Monaten war ich vollkommen geheilt.

Da ich in Folge dieser Heilung, welche durch allopathische Mittel nicht erreicht werden konnte, zu keinem Heilsystem mehr so großes Zutrauen habe, wie zu dem homöopathischen System von Sauter, komme ich heute um in Bezug einer anderen Krankheit Ihren Rat und Ihre Hilfe anzurufen....

Genehmigen Sie, verehrtester Herr Direktor, den Ausdruck meiner tiefgefühlten Dankbarkeit und meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Guillemin, Lehrer.

Berlin, den 26. Mai 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

In folgender Angelegenheit bitte ich um Ihren geschätzten Rat....

Von der Vorzüglichkeit der Sauter'schen Mittel überzeugt, bin ich nach und nach zu einem begeisterten Anhänger derselben geworden und habe auch mehrmals Bekannten und Freunden gute Dienste geleistet.

Meinerseits befinde ich mich in guter Gesundheit und habe den **Muskelrheumatismus**, an dem ich seiner Zeit so sehr litt, mit Hilfe Ihrer Mittel gut auskurirt. Die von Ihnen am 24. August 1905 verordneten Mittel waren: A 2 + L + S 2, 2. Verd., zweimal täglich je 3 C 3 + 3 N, zu den Mahlzeiten 3 S 1 + 2 F 1; Einreibungen mit R. Salbe, abwechselnd mit solcher mit einer alkoholischen Lösung von A 2 + F 2 + G. Fl.

Ihrer geneigten Antwort den Krankheitsfall meines Bruders betreffend, entgegensehend, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ganz ergebener

A. Müller.

La Chataigneraie (Vendée), Frankreich,
den 26. Juni 1906.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Es sind nun schon sechs Jahre vorübergegangen seitdem ich Ihnen zum ersten Male berichtet hatte daß meine Frau, Dank der von Ihnen verordneten Sauter'schen Mittel, von einer Geschwulst in der rechten Brust geheilt worden war, welche mehrere Aerzte als **Brustkrebs** bezeichnet hatten und operiren wollten. Vor vier Jahren habe ich Ihnen gelegentlich diese Heilung bestätigt. Heute nun, bei Veranlassung einer Konsultation für meine Nichte, um welche ich Sie bitten will, komme ich noch einmal auf den Fall meiner Frau zurück um Ihnen nochmals die absolute Heilung ihres ehemaligen **Brustleidens** mitzuteilen und Ihnen nochmals meinen aufrichtigsten Dank dafür auszusprechen.

Meine Frau und ich grüßen Sie herzlich und sind Ihnen aufrichtig ergeben.

H. Bregeon.

Abbeville (Somme), Frankreich, den 18. Juli 1905.

Herrn Dr. Imfeld,

Sauter's homöopathisches Institut in Genf.

Geehrtester Herr Doktor.

Ich habe etwas lange gezögert um Ihnen Nachrichten über mein Befinden zu geben, aber ich wollte erst zusehen ob mein **Hüftschmerz** im linken Bein, für welchen ich Sie konsultirt hatte und welchen ich schon kurze Zeit nach Beginn der Kur nicht mehr empfand, auch wirklich definitiv geheilt sei oder nicht. Die Probe ist nun gemacht und ich kann sagen daß ich mich wirklich gründlich geheilt fühle. Am 23. November 1904 ver-

ordneten Sie mir A 2 + F 1 + L + S 2, 3. Verd., morgens und abends je 3 Korn N trocken zu nehmen, zugleich mit 3 Korn S 3, und ein- bis zweimal täglich die schmerzende Gegend mit roter Salbe einzureiben.

Seit einem halben Jahr fühle ich nun keine Schmerzen mehr am Bein, weder beim Gehen noch beim Stehen oder Gehen; Nachts bin ich nie mehr durch Schmerzen beunruhigt worden; ich kann stehend arbeiten so lange ich will und große Spaziergänge machen ohne im Geringsten zu ermüden. Ich bin sehr glücklich über den ausgezeichneten Erfolg der Kur und Ihnen sehr erkenntlich dafür.

Mit bestem Dank übermittle ich Ihnen meine hochachtungsvollen Grüße.

A. Broquet.

Kleine Mitteilung.

Birnen und Äpfel in Wolle ¹⁾. — Ich wollte mich schon immer mal erkundigen, ob wohl einige Leser des „Praktischen“ Versuche gemacht haben, Früchte in Wolle einzupacken, wie ich es vor etwa 10 Jahren im „Praktischen“ beschrieben habe. Ich komme darauf, weil ich gerade in diesen Tagen einen guten Erfolg hatte. Einige Goldparmänen, die ich zufällig zusammen mit andern Äpfeln bekam, packte ich in eine Kiste zwischen Papier. Als ich Weihnachten die Äpfel herausnahm und probierte, schmeckten sie so fade, obgleich sie sonst wundervoll aussahen, daß es wirklich kein Genuß war, sie zu essen. Schnell entschlossen packte ich die tadellosen Früchte wieder ein, und zwar in eine wollene Decke, und schloß die ganze Geschichte in einen Schloßkorb auf dem Boden. Vor einigen Tagen holte ich nun

¹⁾ „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“.